

Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire
Herausgeber: [s.n.]
Band: 4 (1997)
Heft: 1

Buchbesprechung: Davos und Graubünden während der Weltwirtschaftskrise 1929-1939 : Auswirkungen auf Arbeitsmarkt, Beschäftigungs- und Sozialpolitik [Peter Bollier] / Goldene Zeiten - Krisenzeiten : der Kanton Zug in der Zwischenkriegszeit 1919-1939 [Christina Daniela Bürgi]

Autor: Kübler, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(notamment Turquie, Egypte, Australie, Inde, Chine) les aspects monétaires et bancaires, laissant dans l'ombre la question de l'industrialisation. A aucun moment, il ne s'intéresse à la croissance économique (Produit National Brut par habitant) ou aux écarts de développement entre les différentes entités qu'il étudie.

Certaines analyses manquent de cohérence. La comparaison entre le Kenya et la Rhodésie du Sud (Zimbabwe) en est un exemple. Pour le premier territoire, l'auteur cite (p. 132) de nombreux chiffres pour illustrer dans quelle mesure le colonat blanc s'approprie durant les années '20 les meilleures terres. Le second cas est présenté de telle façon (p. 134) qu'il est impossible de faire une comparaison des deux situations. Il aurait suffi de rappeler ici que le colonat blanc s'adjuge 7% des terres au Kenya et 49% en Rhodésie du Sud.

Cet exemple illustre la principale faiblesse d'un ouvrage dont l'auteur n'arrive pas à s'imposer comme un véritable comparatiste. Dietmar Rothermund ne nous dit jamais quels sont les pays industrialisés les plus touchés par la Grande Dépression, où la production et le niveau de vie reculent le plus, où le chômage frappe le plus durement. Pas plus que nous n'apprenons où en Asie et en Afrique coloniale les paysanneries s'en tirent le moins mal. Ni dans quels pays formellement indépendants d'outre-mer (Amérique latine, Chine, Turquie, etc.) l'industrialisation fait entre 1929 et 1939 la plus grande avancée.

Au total, ce livre apparaît – son auteur est le premier à le reconnaître – comme une étape pour combler l'historiographie «globale» de la Grande Dépression. Il faut le considérer comme un bon état de la question, sériant (de façon sélective) les connaissances acquises. A ce titre, c'est un excellent manuel, dont

une perspective internationale. C'est un premier pas vers l'histoire comparative globale de cette exceptionnelle décennie du XXe siècle.

Bouda Etemad (Genève)

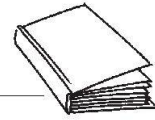
PETER BOLLIER
DAVOS UND GRAUBÜNDEN
WÄHREND DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE 1929–1939
AUSWIRKUNGEN AUF ARBEITSMARKT, BESCHÄFTIGUNGS- UND SOZIALPOLITIK

KOMMISSIONSVERLAG BÜNDNER MONATSBLETT/
 DESERTINA, CHUR 1995, 250 S., FR. 45.–

CHRISTINA DANIELA BÜRGI
GOLDENE ZEITEN – KRISENZEITEN
DER KANTON ZUG IN DER
ZWISCHENKRIEGSZEIT 1919–1939

VERLAG FÜR WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN,
 BAAR 1933, 340 S., FR. 48.–

Christina Bürgi beschreibt in ihrer Arbeit, die als Dissertation bei Peter Stadler verfasst wurde, Situation und Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des Kantons Zug in der Zwischenkriegszeit. Dabei verarbeitet die Autorin vielfältige zugerische Quellen (Geschäftsberichte, Protokolle von Regierung und Parlament sowie zugerische Zeitungen) und das Werk präsentiert sich als ausserordentlich reichhaltige Materialsammlung zur Geschichte des Kantons Zug. So werden beispielsweise die Verhältnisse in der Landwirtschaft ausführlich dargestellt, die Geschäftsverläufe einiger grosser Industriebetriebe des Kantons (Verzinkerei Zug) expliziert, die zugerischen Parteien porträtiert, die Bundesratswahl von Philipp Etter dargelegt, die Ergebnisse der wichtigen Wahlen aufgelistet und ein Kurzporträt des zugerischen Frontismus präsentiert.



In dieser Sammlung vermisst der Leser insgesamt die kommentierende Analyse der Historikerin, eine zusammenhängende Betrachtung der Beziehungen zwischen Wirtschaft und Politik (einzelne Beispiele werden im Buch aufgeführt) und eine Auseinandersetzung mit dem Problem, was an der zugerischen Entwicklung speziell oder was allgemeiner Nachvollzug der schweizerischen resp. europäischen Entwicklung war.

Peter Bollier untersucht in seiner Arbeit die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt und die Bevölkerungsstruktur in der Landschaft Davos und Graubünden. Er stellt dabei die Lage der Arbeitslosen dar, beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die Arbeitslosigkeit auf die Beschäftigung von ausländischen Saisonarbeitskräften, die hauptsächlich in touristischen Betrieben beschäftigt waren, ausgewirkt hat. In diesem Zusammenhang dokumentiert er auch die politische Diskussion um die Frage, inwieweit ausländische Arbeitskräfte durch einheimische Arbeitslose ersetzt werden könnten und wie die jeweiligen politischen Gruppierungen in Graubünden argumentierten. Im weiteren stellt der Autor die Massnahmen zur Arbeitsbeschaffung (Notstandsarbeiten, Zuschüsse, Arbeitsdienst, Umschulungen) vor. Die in Graubünden herrschende Arbeitslosigkeit schlug sich zudem in erhöhten Aufwendungen von Fürsorgeleistungen nieder.

Bolliers Arbeit basiert hauptsächlich auf Quellenmaterial des Staatsarchivs Graubünden und des Landschaftsarchivs Davos; sie enthält am Schluss einen Quellenteil, statistisches Material und einige zeitgenössische Photographien zur bündnerischen Arbeitsbeschaffung.

Markus Kübler (Spiez)

ANDREAS ERNST ET AL. (HG.)
KONTINUITÄT UND KRISE
SOZIALER WANDEL ALS
LERNPROZESS. BEITRÄGE ZUR
WIRTSCHAFTS- UND SOZIAL-
GESCHICHTE DER SCHWEIZ. FEST-
SCHRIFT FÜR HANSJÖRG
SIEGENTHALER

CHRONOS, ZÜRICH 1994, 460 S., FR. 68.–

Eine Art Anschauungsunterricht für die theoretische und forschungspraktische Arbeit des Geehrten liefert uns die Festschrift für Hansjörg Siegenthaler, indem die darin vereinigten Aufsätze dessen Theorie und Empirie zur (wirtschaftlichen und sozialen) Entwicklung der Schweiz in den letzten hundertfünfzig Jahren zur Basis haben. «Kontinuität» und «Krise» als Phänomene, verbunden durch mehr als zeitliche Abfolge, haben seit jeher in Hansjörg Siegenthalers Forschungstätigkeit als roter Faden gewirkt. Die zentrale Frage nach den Zusammenhängen zwischen Krise und Wachstum, nach Begründungen, die für den Umschlag von Kontinuität und Wachstum in Umbruch und Krise (und in erneutes Wachstum) angegeben werden können, ist dabei immer auf die Gegenwart bezogen gewesen. Die Theoriebildung, die der Wirtschaftshistoriker in diesem Zusammenhang vorangetrieben hat, zusammen mit der darauf basierenden Interpretation der schweizerischen Geschichte der letzten 150 Jahre, hat nun dazu geführt, das Erscheinen von Siegenthalers Werk *Regelvertrauen, Prosperität und Krisen. Die Ungleichmässigkeit wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung als Ergebnis individuellen Handelns und sozialen Lernens* (Tübingen 1993) zu einem nachwirkenden Ereignis für die auf das eigene Land bezogene schweizerische Geschichtswissenschaft werden zu lassen (siehe auch *Traverse* 1994/3) –, und dies zu einem Zeitpunkt, in dem der Wille und die Notwen-